



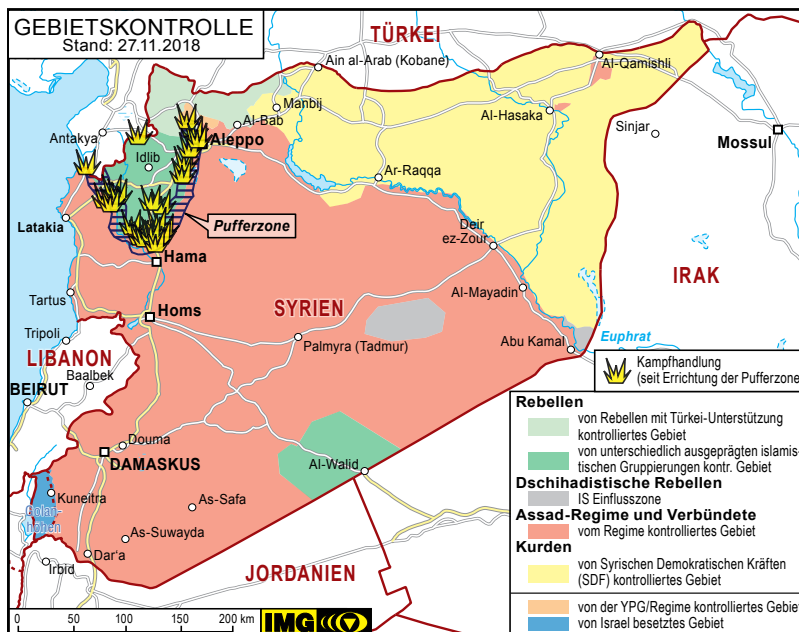
FACT SHEET SYRIEN

03. Oktober 2018 – 27. November 2018 Nr. 71

Die letzte von Rebellen gehaltene Provinz Idlib und die umliegenden Orte werden trotz des Pufferzonenabkommens von Gefechten heimgesucht. Die al-Qaida nahe Gruppe Hayat Tahrir al-Sham (HTS) und weitere weigerten sich ihre Waffen niederzulegen und die demilitarisierte Zone zu verlassen. Zudem könnte ein kürzlich vermutlich von Rebellen durchgeführter Chemiewaffenangriff in Aleppo und dem von Russland und dem Regime mit Luftschlägen beantwortet wurde, als Auslöser genutzt werden, um eine Offensive in Idlib zu starten. Unterdessen waren die letzten Wochen von einer Annäherung zwischen dem Assad-Regime und seinen arabischen Nachbarn gekennzeichnet. Saudi Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE), Bahrain, Ägypten und weitere wollen Syrien wieder zu einem "arabischen" Thema machen und damit den wachsenden Einfluss Teherans und Ankaras in Syrien zurückdrängen. So kam

es im September zur Grenzöffnung zwischen Jordanien und Syrien, zur ersten Entsendung einer jordanischen Parlamentsdelegation nach Damaskus seit 2011, wie auch zur geplanten Botschafts-Wiedereröffnung durch die VAE in Damaskus.

Die Beschlüsse von türkischen Kräften auf kurdisch kontrollierte Orte in Nordsyrien können als Warnbotschaft der Türkei gegenüber den USA verstanden werden. Die Türkei sieht die anhaltende Unterstützung der USA für die YPG, die gemeinsamen kurdisch-amerikanischen Patrouillen sowie die geplanten US-Beobachtungsposten entlang der Grenze als direkte Bedrohung der türkischen Sicherheit. Unterdessen gefährden die türkisch-amerikanischen Spannungen Erfolge im Kampf gegen den IS bei Abu Kamal. In den letzten Wochen setzten die SDF erneut ihre Offensive aus Protest gegen türkische Beschlüsse in Nordsyrien aus.



KARTENBESCHREIBUNG

Gefechte unterschiedlicher Akteure - Rebellengruppen, die Syrisch-Arabische Armee und andere regimetreue Milizen - ereigneten sich in der etablierten Pufferzone, aber insbesondere in Latakia, im Norden Homs und im Westen Aleppos.

Russland verzeichnete seit Mitte Oktober 530 Verstöße gegen das Abkommen, in Form von Artilleriebeschüssen und begrenzten Bodenoffensiven.

Weitere Kampfhandlungen erfolgten in Deir ez-Zour, wo der IS weitreichend Gebiet von den US-unterstützten SDF zurückeroberte sowie in As-Safa, das durch Regimekräfte vollständig vom IS befreit werden konnte.

Anm.: Die Grafik erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

AUSBLICK

Ende November findet die 11. Astana-Konferenz in Kasachstan statt, mit dem Ziel das fragile Pufferzonenabkommen in Idlib zu retten sowie die Bemühungen hinsichtlich Flüchtlingsrückführungen und Wiederaufbau voranzutreiben. Im Mittelpunkt wird in den kommenden Wochen zudem die Verhandlung eines Kompromisses zwischen den USA und der Türkei in Bezug auf den von Kurden kontrollierten Osten Syriens stehen. Erdogan beabsichtigt, durch die Androhung von Gewalt gegen die YPG politische Zugeständnisse von den USA zu erwirken, um die Präsenz syrischer Kurden entlang der syrisch-türkischen Grenze zurückzudrängen. Eine mögliche Forderung Ankaras könnte außerdem die Aufstellung einer Grenzschutztruppe sein, die aus Türkei-loyalen syrischen Rebellengruppen besteht. Die Türkei bereitet sich in jedem Fall auf eine Konfrontation mit den SDF vor. So investiert sie in die Rekrutierung von Oppositionskämpfern, die als künftiges Bollwerk gegen die Kurden in der Provinz Raqqa dienen könnten sowie in Propaganda, um die arabische Bevölkerung im Osten Syriens zum Aufstand gegen die kurdische Dominanz zu bewegen. Eine neue Dynamik bringt zudem der kürzlich erfolgte Eintritt eines neuen Akteurs in den Konflikt; unbestätigten Berichten zufolge handelt es sich um Truppen aus einem Golfstaat.

Das periodisch erscheinende Fact Sheet bietet eine Analyse der wesentlichsten Entwicklungen im Syrienkonflikt und enthält zudem Kartenmaterial sowie einen Ausblick auf mögliche künftige Ereignisse.

AUFBEREITUNG: IFK MENA-Team (Jasmin RUPP, Stefanie HARING, Maya HADAR);

QUELLEN: MEDIENANALYSE; LAYOUT: REF III/Medien, IMG



INTERNATIONALES KONFLIKT- UND KRISENMANAGEMENT

27.10.: Beim Istanbul-Gipfeltreffen trafen erstmals die europäischen Staatschefs aus Frankreich und Deutschland mit der Türkei und Russland zusammen. Sie betonten die Relevanz der von der UNO geführten Friedensverhandlungen. Darüber hinaus wurden die Flüchtlingssituation im Falle einer Idlib-Offensive, Rückführungen sowie die Finanzierung für den Wiederaufbau diskutiert.

01.11.: Medienberichten zufolge versucht die libanesische Hisbollah ehemals von den USA unterstützte Rebellen Gruppen im Süden Syriens durch finanzielle Anreize und Amnestieangebote zu rekrutieren.

05.11.: Das Pentagon berichtete, dass die vollständige Entfernung des IS aus ländlichen Gebieten Syriens noch Jahre dauern könnte.

06.11.: Die Türkei versetzte rund 1.200 syrische Rebellen in die Nähe der umstrittenen Stadt Manbidsch. Der Kommandant der syrisch-türkmenischen Hamza Rebellengruppe betonte, dass Vorbereitungen für eine Offensive östlich des Euphrats laufen. Präsident Erdogan verkündete am 30.10. infolge der türkischen Beschüsse der Grenzorte Kobane, Tal Abyad, Ras al-Ayn und Qamishli, dass es sich um die erste Phase einer "umfangreicheren Militäroperation" handle.

09.11.: Die Türkei eröffnete einen neuen Grenzübergang unter dem Namen "Olivenzweig" in der Provinz Afrin. Zuvor kam es am 15.10. zu weiteren Grenzöffnungen entlang der syrisch-jordanischen (Nassib) und syrisch-israelischen Grenze (Quneitra).

14.11.: Ein hochrangiger US-Diplomat bezeichnete die Beziehungen zu den kurdisch dominierten SDF als temporär und taktisch, wobei die SDF nicht als Terrororganisation betrachtet wird. Syrienbeauftragter im US-State Department Jeffrey betonte zudem, dass die USA die an die SDF gelieferten Waffen eliminieren werde.

15.11.: Der Kommandant der iranischen Revolutionsgarden berichtete, dass das Regime den Iran bat Peacekeeping-Einheiten für Idlib und den Nordwesten Aleppos bereitzustellen.

19.11.: Der vom Amt scheidende Sondergesandte Staffan de Mistura gab dem UN-Sicherheitsrat eine düstere Einschätzung über die Einberufung eines Ausschusses zur Ausarbeitung einer syrischen Verfassung bis zum Ende des Jahres. Das Regime soll zahlreiche vorgeschlagene Teilnehmer abgelehnt haben. Unterdessen wurde Geir Perdersen, ein von Russland als unparteiisch gepriesener norwegischer Diplomat, als Nachfolger de Misturas designiert.

22.11.: Berichten zufolge soll ein noch unbekanntes arabisches Land Truppen nach Deir ez-Zour verlegt haben. Es handelt sich vermutlich um Truppen aus den Golfstaaten, die innerhalb der SDF die kurdische Dominanz ausgleichen und als Bollwerk gegen pro-iranische Kräfte dienen sollen. Verlässliche Angaben sind noch ausständig.

24.11.: Die Türkei kritisierte die von den USA begonnene Errichtung von Beobachtungsposten entlang der syrisch-türkischen Grenze und sieht diese als Schutzmaßnahme gegenüber der YPG.

26.11.: Nach dem Chlorgasangriff, der gemäß russischen Quellen von Rebellengruppen in der Stadt Aleppo erfolgte, rief Präsident Assad die mit neuen Befugnissen ausgestattete internationale Organisation für das Verbot Chemischer Waffen (OPCW) auf, Untersuchungen einzuleiten. Ab Februar 2019 ist die OPCW befähigt, Urheber von Chemiewaffenangriffen zu benennen.

MILITÄRISCHE ENTWICKLUNGEN

10.10., Idlib: Das türkische Militär erklärte, dass die Pufferzone vollständig entmilitarisiert wurde. Vier Tage später erklärte das Bündnis HTS, dass es etwa 60% der Provinz Idlib kontrolliere, die Waffen nicht niederlege und weiterhin gegen das Regime vorgehe.

29.10., Al-Qaim: Die irakischen Volksmobilisierungseinheiten (PMF/Hash al-Shaabi) stationierten 20.000 Kämpfer entlang der Grenze von al-Qaim, um zu verhindern, dass IS-Kämpfer in irakisches Territorium gelangen. PMF nahmen am 5.11. insgesamt 30 Positionen entlang der syrisch-irakischen Grenze ein.

01.11., Manbij: Die gemeinsamen Patrouillen von US- und türkischen Soldaten in Manbij begannen, mit dem Ziel, eine Eskalation des kurdisch-türkischen Konfliktes zu vermeiden. Zeitgleich führten in Kobane auch die USA und kurdisch dominierte SDF-Einheiten gemeinsame Patrouillen durch, die Türkei äußerte ihren Unmut darüber mit warnenden Beschüssen.

04.11., Deir ez-Zour: IS-Einheiten eroberten in den letzten Wochen die Dörfer Al-Susah, Hawi Susah, Mozan, Shajlah, Al-Baghuz al-Fawqani und Tahtani von den SDF zurück, nachdem diese sich bereits am 31.10. aus Jabal Baghouz, dem Ölfeld South Kishma und von mehreren Grenzpositionen im Osten zurückgezogen hatten. Als Hintergründe für die Erfolge des IS dürften einerseits Wetterbedingungen, die Offensiven begünstigten, bzw. Geiselnahmen durch den IS eine Rolle gespielt haben.

11.11., Hajin/Aleppo: Die SDF setzten die militärische Operation gegen den IS im Euphrattal fort, nachdem die Kämpfe für zwei Wochen aufgrund von Angriffen türkischer Streitkräfte auf SDF-Positionen im Norden Syriens pausierten.

18.11., Idlib: Spannungen zwischen den radikalen Gruppen HTS und Horas al-Din nahmen zu, Militante griffen mehrmals Positionen der SAA an, diese schlugen zurück. Seit der Herstellung der demilitarisierten Zone kam es zu über 530 Verstößen gegen das türkisch-russische Abkommen. Russland eröffnete am 20.10. in Vorbereitung einer möglichen Idlib-Offensive humanitäre Korridore in Gebieten des Regimes.

19.11., As-Safa: Nach rund zwei Monaten eroberte die syrische Armee das Gebiet von As-Safa vollständig vom IS. Verbliebene IS-Kämpfer flohen in die Wüste von Homs. Am 21.11. verlegte die SAA Streitkräfte von al-Safa in die Wüste von Homs, wo der IS noch ein kleines Rückzugsgebiet kontrolliert.

25.11., Aleppo: Als Vergeltungsmaßnahme für den vermutlich von Rebellen durchgeführten Chlorgas-Angriff führten syrische und russische Kampfflugzeuge die ersten Luftschläge seit der Aushandlung des russisch-türkischen Abkommens im Westen Aleppos sowie in Idlib durch.

INNENPOLITISCHE DYNAMIK

09.10.: Präsident Assad erließ das Dekret Nr. 18/2018, das eine allgemeine Amnestie für Deserteure innerhalb und außerhalb Syriens vorsieht, mit dem Ziel, die Rückkehr von Flüchtlingen zu fördern.

22.10.: Gemäß dem Minister für lokale Verwaltung und Umwelt, Makhlof sollen verstärkte Maßnahmen wie Wiederaufbauprojekte und Grenzöffnungen die Rückkehr der vertriebenen Syrer erleichtern. Der libanesische Minister für Flüchtlingsangelegenheiten Merhebi behauptete jedoch, dass Missbrauchsfälle des syrischen Regimes gegenüber Flüchtlingen von der Rückkehr abhalten würden.

03.11.: Humanitäre Organisationen lieferten Hilfsgüter an das Flüchtlingscamp Ar-Rukban, wo über 50.000 vertriebene Syrer leben. Jordanien führte zudem Gespräche mit den USA und Russland über die Räumung des Flüchtlingslagers und die Rückführung der Binnenvertriebenen in Regime- und Rebellengebiete in Ost- und Nordsyrien.

03.11.: In Raqqa kam es zu Spannungen zwischen den mächtigen arabischen Stämmen der Bushaban und Sabkha einerseits und den SDF andererseits, nachdem Bashir al-Hawidi - der Stammesführer von einem der drei Hauptstämme in Ostsyrien - von nicht identifizierten Bewaffneten in der Nähe einer SDF-Militäreinrichtung ermordet wurde. Der IS hatte die Tat für sich beansprucht, dennoch zweifeln die Bewohner daran.

18.11.: Die Rebellengruppe Jaysh al-Watani, die von der türkischen Armee unterstützt wird, ging in Afrin gegen korrupte FSA-Gruppen, wie der Shuhada as-Sharqiya Brigade vor, der Missbrauch und Plünderungen vorgeworfen werden. Letztere wurde vor die Wahl gestellt, sich entweder unterzuordnen oder bekämpft zu werden.

26.11.: Präsident Assad erneuerte ein Drittel seines Kabinetts. Der Innenminister wurde durch Generalmajor Rahmoun, einen früheren Leiter eines Geheimdienstes, der von Sanktionen des US-Finanzministeriums betroffen ist, ersetzt. Das Ministerium für Infrastruktur und Wohnbau, das aufgrund des bevorstehenden Wiederaufbaus zunehmend relevanter wird, wurde durch Suhail Abdel-Latif besetzt.



www.facebook.com/lvak.ifk



Videoblog „Feichtinger kompakt“
<http://bit.ly/2mvOhgD>